



Hintergrundpapier zum Thema “Shaping the Future of Livestock – sustainably, responsibly, efficiently” Global Forum for Food and Agriculture vom 18. bis 20. Januar 2018 in Berlin

Die Fragen, die sich zur Tierhaltung und zur Produktion tierischer Grundnahrungsmittel (insbesondere Fleisch, Milch, Eier) stellen, bekommen im Zuge der Globalisierung und der wachsenden politischen Bedeutung der Themas Welternährung einen zunehmenden internationalen bzw. globalen Kontext. Steigende Nachfrage, veränderte Märkte, Verbrauchererwartungen, Klimaveränderungen und politische Krisen haben direkte Auswirkungen auf Tierhalter in allen Regionen der Welt, in entwickelten und in Entwicklungsländern gleichermaßen. Zugleich gibt es Unterschiede in den regionalen Bedingungen, Haltungs- und Erzeugungsformen sowie kulturelle bzw. religiöse Besonderheiten, die es zu berücksichtigen gilt.

Die wachsende Weltbevölkerung, veränderte Konsumgewohnheiten, u. a. durch steigende Einkommen, lassen die Nachfrage nach Fleisch und Produkten aus tierischer Erzeugung steigen. In den letzten fünf Jahrzehnten hat sich die weltweite Fleischerzeugung vervierfacht. Produktionssteigerungen zur Bedienung der Nachfrage können nur auf Basis der vorhandenen Ressourcen erfolgen. Dies erfordert einen nachhaltigeren und effizienteren Umgang mit den Ressourcen, vor allem Wasser und Boden.

Zudem sehen sich die Landwirtinnen und Landwirte zunehmend mit den Herausforderungen des Klimawandels konfrontiert, an dem die Tierhaltung sowohl Anteil trägt, zugleich davon betroffen ist als auch Teil der Lösung sein kann. Tierhaltung zeichnet für rund 75 % der von der Landwirtschaft verursachten CO₂-Emissionen verantwortlich. Andererseits haben Weiden eine wichtige Funktion als CO₂-Speicher und für die Erhaltung von Biodiversität. Auch dies macht intelligente Lösungen für eine nachhaltige Ressourcennutzung erforderlich.

Tierhaltung ist ein bedeutender Einkommensfaktor, insbesondere in den ärmsten Ländern der Welt. 1,3 Mrd. Menschen weltweit sichern ihren Lebensunterhalt durch die Tierhaltung. Insbesondere Kleinbäuerinnen und Kleinbauern tragen in erheblichem Maße zur Befriedigung der Nachfrage nach tierischen Erzeugnissen bei und sind besonders stark von den globalen Entwicklungen betroffen. Ein besserer Zugang zu Märkten, der Zugang zu technischen und methodischen Innovationen sowie abgestimmte Finanz- und Absicherungsinstrumente können helfen, die Lebenssituation dieser Tierhalter zu verbessern. Dies betrifft insbesondere die Situation der Frauen.

Gesunde Tiere und deren Erzeugnisse sind essentiell für die menschliche Gesundheit und zugleich die Existenzgrundlage für jeden Tierhalter, unabhängig von der Bestandsgröße. Um Tiergesundheit zu gewährleisten, bedarf es angepasster und wirkungsvoller Lösungen und verstärkter internationaler Zusammenarbeit bei der Bekämpfung von Tierseuchen und Zoonosen und Tierseuchen. In diesem Zusammenhang spielt die Eindämmung von Antibiotikaresistenzen eine wichtige Rolle.



In vielen Gesellschaften haben die Verbraucherinnen und Verbraucher Erwartungen an Tierwohl, an tiergerechte Haltung und an Produktionsmethoden.

Die o. g. angerissenen globalen Herausforderungen und Fragen an die Tierhaltung sind komplex und vielschichtig und bedürfen einer systematischen Einordnung in die internationale Debatte. Das GFFA als internationale agrarpolitische Fachveranstaltung von Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Zivilgesellschaft sowie weltweit größtes Agrarministertreffen ist ein geeignetes Forum, einen Beitrag zur Strukturierung der Diskussion zu leisten und Impulse zur Erarbeitung von Lösungen zu geben. Die nachhaltigen Entwicklungsziele, das UN-Klimaabkommen von Paris, der Codex Alimentarius sowie weitere (noch zu identifizierende) Beschlüsse internationaler Organisationen bilden hierbei den Bezugsrahmen.

Um zugleich die Fokussierung auf relevante Handlungsfelder, in denen die Landwirtschaft Beiträge leisten kann, zu ermöglichen, soll sich die Diskussion auf die Urproduktion bis hin zur ersten Verarbeitungsstufe richten.

Der Entwurf des GFFA Kommuniqué enthält ein Bekenntnis zur Bedeutung der Tierhaltung und Erzeugung tierischer Nahrungsmittel für die Welternährung und zur Verantwortung der Agrarpolitik für eine nachhaltige, verantwortungsvolle und leistungsfähige Tierhaltung. Die Minister könnten die Notwendigkeit der Erarbeitung ressourcenschonender, regional angepasster und auch inklusiver Lösungsansätze für die globalen Herausforderungen an die Erzeugung tierischer Produkte betonen.

Folgende Handlungsfelder lassen sich identifizieren:

- Ernährungssicherheit gewährleisten
- Lebensgrundlagen verbessern
- Ressourcen, Klima und Umwelt schützen
- Tiergesundheit und Tierwohl verbessern

In den Schlussfolgerungen könnte das Kommuniqué Lösungswege und Ansätze für eine verbesserte internationale Zusammenarbeit unter Einbeziehung international relevanter Foren und Organisationen nennen.